



Fortsetzung von Seite 1 · »Wir kriegen das hin, das wird eine prima Sache«

einschließlich Nebengebäuden und Park mit einer Fläche von 14 Hektar sowie das nördlich anschließende Gelände. Es wird von der Bremer Straße / Hansaallee im Osten, der Fürstenbergerstraße im Süden, dem Grüneburgpark mit anschließendem Botanischen Garten im Westen sowie der Miquelallee im Norden begrenzt. Zur Arrondierung sind weitere Flächen östlich der Hansaallee, entlang der Miquelallee und der Eschersheimer Landstraße in das Wettbewerbsgebiet einbezogen gewesen; dabei stehen allerdings die Philipp-Holzmann-Schule und die

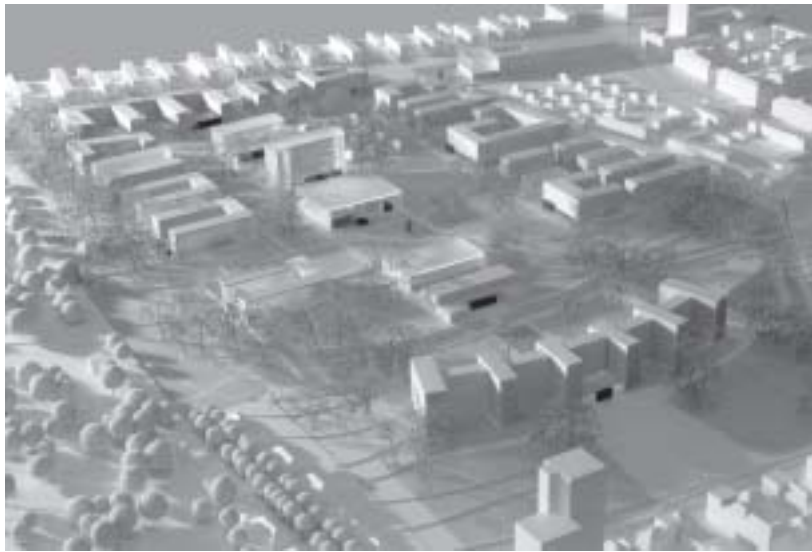


Foto: Detmar

**Campusuniversität und neuer Stadtteil: Der preisgekrönte Entwurf besticht durch die markante Zentralachse; hier ist unter anderem eine neue Mensa vorgesehen. Zum Grüneburgpark öffnen sich Instituts- und Wohngebäude; weitere Institute sind entlang der Hansaallee angeordnet. Die zentrale Archibibliothek ist als Riegel entlang der Miquelallee am oberen Bildrand erkennbar. Die Blickrichtung geht von Südwest nach Nordost mit dem IG Hochhaus im Vordergrund.**

Einfamilienhaussiedlung im Bereich der Siolstraße nicht zur Disposition. Die Standortentwicklung wird in mehreren, im weiteren Verlauf der Entwicklung noch zu definierenden Stufen zusammen mit den erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen einschließlich der Grünflächen durchgeführt werden.

»In einer ersten Preisgerichtssitzung dieses zweiphasigen Wettbewerbes am 13. Dezember 2002 waren aus 197 eingereichten Beiträgen 25 zur weiteren Bearbeitung in der zweiten Phase ausgewählt worden. Aus dem Kreis dieser Arbeiten wurde der Sieger gekürt«, erläuterte Prof. Jörg Friedrich, Architekt und Vorsitzender des zehnköpfigen Fach- und Sachpreisgerichts. In der schriftlichen Begründung zur Zuerkennung

des ersten Preises heißt es unter anderem: »Der Entwurf ist von großer städtebaulicher Qualität. U-förmige Baukörper bilden klare Raumkanten zur Hansaallee und Miquelallee und öffnen sich zu einer großzügigen Universitätscampuslandschaft im Inneren des Plangebietes. Sehr überzeugend ist die Fortführung des IG Farben-Parks nach Norden. Auch der Übergang mit großen Landschaftsterrassen in den Grüneburgpark ist gelungen.« Der Entwurf beachtet die Eigenständigkeit von IG Hochhaus und Casino bei gleichzeitiger guter Integration von Alt- und Neubebauung. Die Idee der Umsetzung der »Poelzig-Achse« in einer Abfolge von Gebäuden und Freiflächen wird sehr positiv gesehen. Geschickt ist die zweigeschossige Mensa als neue Fassade für

die Rückseite des Poelzig-Casinos«. Sehr kritisch diskutiert wurde die zentrale elfgeschossige »Verwaltungsscheibe«. Prof. Rudolf Steinberg machte deutlich, dass die »Verwaltung eine dienende Funktion« habe und ein entsprechendes Gebäude daher räumlich ganz sicher in weniger prominenter Lage realisiert werde.

Die Idee »einer Universität im Park« und die Gliederung der Freiflächen sei großzügig und lasse eine angenehme Campusatmosphäre erwarten; auch denkmalpflegerisch bestünden gegen das Konzept keine Bedenken. Die angebotene Hochschultypologie sei funktionsfähig und biete genügend Entwicklungschancen unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit. Das Preisgericht empfahl dem Auslober einstimmig, die Verfasser der Arbeit des ersten Preisträgers mit der weiteren Bearbeitung der Aufgabe gemäß der Auslobung zu beauftragen, wobei die

Hinweise der schriftlichen Beurteilung zu beachten seien.

Das Preisgericht wies zudem darauf hin, dass in der weiteren Bearbeitung dafür Sorge zu tragen ist, das geforderte Raumprogramm exklusive strategischer Reserve innerhalb des Wettbewerbsgebietes ohne eine Beanspruchung des Areals der Philipp-Holzmann-Schule nachzuweisen. Quantitative Defizite in einzelnen Programmpositionen, etwa bei der Zentralbibliothek, müssen behoben werden; die Zugangssituation vom U-Bahnhof Adickesallee zum Campus ist zu optimieren.

Zur Planung der Universitätsgebäude für die erste Ausbaustufe ist die Auslobung des Hochbauwettbewerbes noch für 2003 vorgesehen. **rb**

Information:  
Das vollständige Wettbewerbsergebnis ist unter [www.phase1.de/campuswestend](http://www.phase1.de/campuswestend) abzurufen

## Das Preisgericht

Prof. Jörg Friedrich, Architekt, Hamburg • Prof. Kees Christiaanse, Architekt/Stadtplaner, Rotterdam • Harald Clausen, Architekt, Ministerialrat, Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden • Volker Götte, Landschaftsarchitekt, Frankfurt • Verena Trojan, Stadtplanerin, Frankfurt • Dirk Zimmermann, Architekt, Leiter des Stadtplanungsamtes der Stadt Frankfurt

Bernd Abeln, Staatssekretär, Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden • Dr. Wolfgang Busch, Kanzler der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt • Edwin Schwarz, Stadtrat Planung und Sicherheit, Magistrat der Stadt Frankfurt • Prof. Rudolf Steinberg, Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt • Klaus Wagner, Leitender Ministerialrat, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden

## »Es entsteht ein großzügiger grüner Campus mitten in der Stadt« Präsident Prof. Rudolf Steinberg zur Zukunft des Campus Westend

**Prof. Steinberg, wie bewerten Sie das Ergebnis des Architekturwettbewerbs?**

Das Preisgericht hat mit seiner einstimmigen Entscheidung ein Konzept ausgewählt, das wirklich als der »große Wurf« nicht nur für die Universität, sondern auch die Stadt Frankfurt anzusehen ist. Es entsteht ein großzügiger grüner Campus mitten in der Stadt, in den sich das historische Bauwerk Hans Poelzigs harmonisch einfügt.

**Welche Bedeutung hat der erfolgreiche Abschluss des Wettbewerbs für die Universität Frankfurt?**

Ein derartiger Campus ist einzigartig in Deutschland und wird der Frankfurter Universität ein unverwechselbares Gesicht verleihen. Hier zu studieren, zu forschen und zu arbeiten

wird Spaß machen. Die Attraktivität der Universität wird zweifellos gewinnen, ihre Position im zunehmend intensiver werdenden Wettbewerb um die besten Köpfe wird gestärkt.

**Wie beurteilen Sie die Chancen, dass die Universität tatsächlich bis zum Jahre 2014 den Standort Bockenheim aufgeben kann?**

Natürlich gibt es hier Unwägbarkeiten, die vor allem durch den Immobilienmarkt bestimmt werden. Wir sind aber zuversichtlich, dass aus Vermarktungserlösen, aus Landesmitteln und aus Hochschulbaufördermitteln des Bundes eine zügige Realisierung der Planungen möglich ist.

**Finanzminister Karlheinz Weimar spricht von der »modernsten Uni-**

**versität Europas«, zu der sich die Universität Frankfurt entwickeln soll. Ist dies ein realistisches Ziel?** Ich spreche lieber von einer der modernsten Universitäten Deutschlands. Aber wenn Herr Weimar Recht behält, bin ich nicht böse. Wir bauen im Augenblick praktisch die Universität Frankfurt neu: auf dem Westend-Campus für die Geisteswissenschaften, auf dem Riedberg-Campus für die Naturwissenschaften und für die Medizin auf dem Campus Niederrad. Wenn wir die baulichen Entwicklungen mit der Realisierung unserer inhaltlichen Entwicklungsziele in Forschung und Lehre verbinden können, haben wir in der Tat die Chance, eine der Top-Universitäten des Landes zu werden.

*Die Fragen stellte rb*

## Ein Flügel für den Campus Westend Freunde der Universität starten Werbeaktion



Foto: Hoffmann

Die Spende eines Flügels durch die Eurohypo-Bank auf Vermittlung von Renate von Metzler war Anlass für die Freunde der Universität, sich mit einem neuen werblichen Auftritt der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Übergabe wurde durch ein Konzert des Trios Sveg umrahmt. Im gedämpften Licht des indirekt beleuchteten Festsaals des Casinos begrüßte Renate von Metzler die zahlreichen Gäste und kündigte regelmäßige Veranstaltungen in diesem Rahmen an. Hilmar Kopper, Aufsichtsratsvorsitzender von Daimler Chrysler und Vorsitzender der »Freunde«, warb charmant und mit Hinweis auf die dem neuen Falblatt der Freunde beiliegende Beitrittserklärung, sich für die Universität zu engagieren. Sein Dank galt allen voran Renate von Metzler für die Veranstaltungsidee und die perfekte Organisation des Abends. Beim anschließenden »Get-together« waren erfreulicherweise bereits einige spontane Beitrittserklärungen zu verzeichnen. **UR**

## Europapolitik aus tschechischer Perspektive

Am Dienstag, den 6. Mai, um 10 Uhr s.t. hält der Tschechische Ministerpräsident Vladimir Spidla in der Aula der Universität Frankfurt eine Vorlesung zum Thema »Europapolitik«. Zur Einführung spricht Prof. Harald Müller von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung zum Thema »Die EU-Vision einer Weltordnung«. **UR**



Informationen:  
Ingrid Rudolph, Persönliche Referentin des Präsidenten, Tel.: 798-22918.

## Zielbewusst: Zielvereinbarung geschlossen



Foto: Hoffmann

Vizepräsidentin Prof. Brita Rang und der Dekan des Fachbereichs Evangelische Theologie, Prof. Hans-Günther Heimbrock bei der Unterzeichnung der Zielvereinbarung zwischen dem Fachbereich und dem Präsidium; nach der Pilotvereinbarung mit dem Fachbereich Physik wurde damit die zweite inneruniversitäre Zielvereinbarung abgeschlossen; ihre Laufzeit beträgt drei Jahre.

Über Zielvereinbarungen sollen insbesondere Innovationsvorhaben der Fachbereiche anfinanziert werden; hierzu sind für das Haushaltsjahr 2003 eine Million Euro Innovationsmittel eingestellt. Zu entsprechenden Vorhaben des Fachbereichs Evangelische Theologie zählen unter anderem die Kooperation mit der Universität Gießen, der Ausbau des Lehrangebots im Bereich der Religionswissenschaft sowie des internationalen Promotionsprogramms »Religion im Dialog«. Innerhalb der nächsten Monate sollen mit allen Fachbereichen Zielvereinbarungen abgeschlossen werden. **UR**